

Leidenschaft glüht in vielerlei Nuancen auf

GASTSPIEL Schloss-Ensemble Ludwigsburg zeigt mit Liebes- und Zigeunerliedern von Brahms, dass es zur musikalischen Oberklasse gehört

GIESSEN (hsc). Eimen wahren Sonnenstrahl des Wohlklangs erlebten die Besucher des Konzerts des Schloss-Ensembles Ludwigsburg im Stadttheater. Unter der souveränen Leitung von Chordirektor Jan Hoffmann bewiesen Chor und Begleiter, dass sie zur musikalischen Oberklasse gehören.

Auf dem Programm standen die Liebes- und Zigeunerlieder von Johannes Brahms. Die Gäste wurden unterstützt von gleich zwei Begleitern, Stephen Hess und Bill Girard, zwei erfahrenen Kapellmeistern und Korrepetitoren. Die verliehen nach den drei Gesängen

op. 42 dem Chor ein ganz verlässliches Fundament. Hoffmann ließ in den Liebesliedern op. 52 die Fähigkeiten des Chors voll aufblühen. Unter seiner gewohnt dynamischen, engagierten und authentischen Führung erwiesen sich die Gäste als zu größter Strahlkraft fähig und ließen die Lieder in den verschiedenen, sagen wir, Nuancen der Leidenschaft förmlich aufglühen. Dabei fiel auf, dass hier mit größter Geschlossenheit musiziert wurde, die verschiedenen musikalischen Elemente wurden vollkommen stabil realisiert, es herrschte eine wunderbare Klarheit.

Ihre beste Seite zeigten die Gäste mit „Aus den sieben Ländern“ op. 62, Nr. 1 bis 5. Sagenhafte Geschlossenheit und nicht zuletzt Intensität: Dramatische Akzente wurden gesetzt („Ein kleiner, hübscher Vogel“), „Nein, es ist nicht auszukommen“ erklang temperamentvoll.

Vierhändig wie ihre Begleitung präsentierten Girard und Hess die ungarischen Tänze für Klavier (vierhändig Nr. 1 und 2 in g-Moll und d-Moll unfehlbar sicher und mit deutlichem Gefühl für Schmelz, ein schönes Detail. Und mit intuitiver Sicherheit.

kennzeichnete die höchst sensible und nuancierte Wiedergabe, die mit „lieblich“ nur unzureichend beschrieben ist. Hinzu wurde etwa in „Waldesnacht“ ein wildes Wehen entfacht, ein fabelhafter Stephen Hess glänzte am Klavier – der glänzende Höhepunkt des Konzerts.

Allerdings setzte Hess bei seinem Vortrag der ungarischen Tänze für Klavier N. 12 und 16 seiner bisherigen Leistung noch ein Glanzlicht auf: Er musizierte mit toller Stimmung und absoluter Präzision.

Sehr kontrastreich setzten Hoffmann und der gut disponierte Chor die Zigeunerlieder op. 103 Nr. 1 bis 11 um. Ein anfangs heftiger („He, Zigeuner, greife in die Saiten“) Farbenrausch kennzeichnete diese Abteilung, dann wieder großes Stimmtheater.

Glanzlicht war „Brauner Bursche führt zum Tanze“ (auch Zugabe) – damals gab es ja noch nicht die Spur von politisch korrekter Ausdrucksweise –, wobei ein tadelloser Erzählton herrschte. Kurzum, es war wirklich alles Nötige zu hören, und Hess ver schaffte mit seiner kongenialen Begleitung der Sache noch beachtlichen zusätzlichen Glanz.

Die Zuhörer im gut besuchten Haus waren vom Gebotenen erfreut und dankten mit herzlichem Applaus.



Das Schloss-Ensemble Ludwigsburg unter der Leitung von Jan Hoffmann.

Foto: Schultz